

Querschnittsbereich Kompetenzerfassung und -anrechnung; Müskens,W.

# Ergebnisse des Anrechnungs- workshops am 14.2.2012



**PUBLIKATION DER BILDUNGSALLIANZ MINT.ONLINE:  
UNIVERSITÄT OLDENBURG, UNIVERSITÄT KASSEL, UNIVERSITÄT STUTT GART, FERNUNIVERSITÄT IN  
HAGEN, FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT, FORWIND, NEXT ENERGY**

## ERGEBNISSE DER GRUPPENARBEIT DES ANRECHNUNGSWORKSHOPS AM 14.2.2012 IN DER CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG

### LEITFRAGEN:

Wie können Weiterbildungsangebote (u.a. Zertifikatsprogramme) kompetenzförderlich gestaltet werden, so dass bei einer Beurteilung im Rahmen einer Anrechnungsbegutachtung ein hohes Niveau auf den Skalen des „Module Level Indicators“ (MLI) resultiert?

In welcher Weise sollten hierzu die Lerninhalte, das Instruktionsdesign und die Prüfungsform verändert werden?

#### **Breite und Aktualität des Wissens**

Die Vermittlung von aktuellem Wissen (u.a. auf dem gegenwärtigen Stand der Forschung) kann durch eine entsprechende Gestaltung der Studienmaterialien bzw. durch eine entsprechende Auswahl der verwendeten Literatur erfolgen.

Die Studierenden können aber auch motiviert werden, selbst den aktuellen Stand der Forschung (z.B. im Rahmen von Projekten oder Fallstudien) zu recherchieren. Hierzu muss den Lernenden zunächst ein ausreichendes Überblickswissen vermittelt werden, um aktuelle Befunde und Entwicklungen einordnen zu können.

Auch durch die Einbeziehung gegenwärtiger politischer bzw. gesellschaftlicher Entwicklungen oder Diskurse kann die Aktualität des vermittelten Wissens verbessert werden.

#### **Kritisches Verstehen**

Teilnehmer/inn/en von Weiterbildungen auf Hochschulniveau sollen die wichtigsten Theorien, Modelle, Instrumente und Methoden eines Gegenstandsbereiches nicht nur kennen, sondern auch deren Gültigkeit und Anwendbarkeit kritisch reflektieren.

Hierzu kann z.B. die Anwendung der Theorien bzw. Modelle auf Praxisprobleme thematisiert werden.

Bei vielen Gegenstandsbereichen lassen sich Beobachtungen und andere empirische Befunde durch unterschiedliche Theorien und Modelle erklären. Die Lernenden sollen die Möglichkeit erhalten, solche divergierenden Erklärungsansätze miteinander zu vergleichen und diese zu bewerten.

Der Unterricht sollte den Lernenden darüber hinaus Gelegenheit bieten, unterschiedliche Sichtweisen miteinander auszutauschen und zu diskutieren. Bei Online-Weiterbildungen können hier z.B. moderierte Diskussionsforen den Reflexionsprozess der Lernenden unterstützen.



### **Interdisziplinarität**

Das interdisziplinäre Denken der Teilnehmer/innen kann u.a. durch eine entsprechende interdisziplinäre Ausrichtung der vermittelten Inhalte gefördert werden.

Möchte man die Fähigkeit der Teilnehmer/innen zum erfolgreichen Kommunizieren und Handeln in interdisziplinären Teams unterstützen, so kann es hilfreich sein, wenn die Teilnehmenden selbst eine hohe Diversität hinsichtlich ihrer beruflichen bzw. disziplinären Hintergründe aufweisen. In heterogenen Gruppen lernen die Teilnehmer/innen mit Kommilitonen anderer Fachgebiete zusammenzuarbeiten. Durch eine entsprechende Auswahl der Teilnehmer/innen kann diese Diversität gefördert werden.

### **Praxisbezug**

Praxisbeispiele im Unterricht und in den Lernmaterialien und das Aufgreifen von Praxiserfahrungen der Teilnehmer/innen sind unaufwändige Gestaltungsmöglichkeiten zur Stärkung der Praxisorientierung.

Der Erwerb von Kompetenzen zum erfolgreichen Handeln in Praxissituationen erfordert jedoch andere Lehr-/Lernsettings. Betreute Praktika oder Projektaufgaben mit realen Implementierungsanteilen erlauben es den Lernenden, ihre erworbenen Kenntnisse auf Praxisprobleme zu übertragen.

Für die Beurteilung der Praxistauglichkeit von theoretisch erarbeiteten Problemlösungen (der Teilnehmenden) wurde ein Reviewprozess durch Praxisexpert/inn/en vorgeschlagen.

### **Kreativität und Innovation**

Die Förderung kreativen und innovativen Denkens der Lernenden gelingt kaum in klassischen Lehr-/Lernsettings, in denen reine Wissensabfragen (z.B. in Klausuren oder Tests) als Lernerfolgskontrollen eingesetzt werden.

Stattdessen werden hierzu Lernerfolgskontrollen benötigt, die kreative Aufgabenbearbeitung bzw. gestaltendes Handeln in komplexen Problemsituationen erlauben. Flexible und vielfältige Lernerfolgskontrollen sollten den Lernenden die Möglichkeit geben, eigene Lösungs- bzw. Gestaltungsansätze zu entwickeln und zu erproben.

Besonders geeignet sind hierzu Praktika oder Projektarbeiten, bei denen die Lernenden mit realen und für sie neuartigen Praxisproblemen konfrontiert werden.

### **Selbständigkeit**

Selbständiges Handeln der Lernenden ist häufig verbunden mit der Übernahme von Verantwortung für die Erledigung längerfristiger Studienleistungen bzw. Lernaufgaben. Typische Lernerfolgskontrollen, die die Selbständigkeit der Lernenden verlangen und fördern sind daher u.a. Haus-, Abschluss- und Projektarbeiten. Im Zusammenhang mit diesen Studienleistungen wird häufig auch eine selbständige Literaturrecherche der Lernenden verlangt.

Insgesamt verlangen Online- und Blended-Learning-Designs von den Lernenden mehr Selbstorganisationskompetenzen (und damit mehr Verantwortung) als herkömmlicher Präsenzunterricht.

Auch durch längerfristige Gruppenarbeiten bzw. Lerngruppen, die sich in eigener Verantwortung z.B. zur Erledigung von Projektarbeiten oder zur Vorbereitung auf Prüfungen organisieren, kann die Selbständigkeit der Lernenden trainiert werden.

### **Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen**

Im Zusammenhang mit dem MINTOnline-Projekt sind es vor allem die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Gesellschaftliche Verantwortung“, bei denen ethische Fragen berührt werden.

In den Studienmaterialien und Lehrtexten könnten daher der ökologische Nutzen der behandelten Techniken aber auch mögliche problematische Auswirkungen ihrer Anwendung thematisiert werden.